

Säure etwas zu niedrig schmilzt (6 Grad), ist noch kein sicherer Beweis für die Verschiedenheit desselben von dem gewöhnlichen; geringe Unreinigkeiten drücken, wie ich mehrfach zu beobachten Gelegenheit hatte, den Schmelzpunkt des Chlorids stark herab und lassen sich durch Umkrystallisiren aus Aether nicht immer vollständig entfernen. Durch Destillation mit Wasserdämpfen, mit denen das Chlorid flüchtig ist, gelingt jedoch die Reindarstellung desselben sehr leicht.

Andererseits sind auch Differenzen im Aussehen und Wassergehalt der Salze, wie oben gezeigt, nicht immer für Verschiedenheit maassgebend.

Da die Existenz von vier isomeren Brombenzolsulfosäuren mit den jetzt ziemlich allgemein angenommenen Anschauungen über die Constitution der aromatischen Verbindungen schwer vereinbar ist, habe ich geglaubt, auf diese Punkte etwas näher eingehen zu dürfen, in der Hoffnung, dadurch eventuell zur Klärung der Frage beizutragen.

Techn. Laborat. von Prof. E. Kopp.

Zürich, den 22. April 1875.

163. H. Fudakowski: Vorläufige Mittheilung, betreffend zwei aus dem Milchzucker entstehende Zuckerarten.

(Eingeg. am 26. April; verl. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Meine erste Untersuchung der bei der Einwirkung der verdünnten Schwefelsäure auf Milchzucker entstehenden Produkte hatte schon darauf hingewiesen, dass sich dabei zwei Zuckerarten bilden¹⁾. Ich wies schon damals nach, dass diese rechtsdrehenden und gährenden Zucker sich durch ihr specifisches Drehungsvermögen, ihre Löslichkeit in Alkohol und in Wasser unterscheiden. Von dieser letztern hängt auch wohl die Verschiedenheit in der Geschmacksempfindung ab, die sie hervorrufen. Die lange gestörte weitere Entwicklung der begonnenen Arbeit konnte ich jetzt wieder aufnehmen. Die nun ausgeführte Analyse erwies sie als C₆ enthaltende Körper. Die Resultate meiner weiter vorgerückten Untersuchungen werde ich, sobald sie dahin gediehen sind, ausführlicher beschreiben. Dieselben bezwecken die Feststellung der Eigenschaften der genannten Zuckerarten, ihrer Oxydationsprodukte — und darunter den Vergleich der von mir durch die Einwirkung von Chlor erhaltenen Säure mit der von H. Hlasiwetz und J. Habermann bei gleicher Behandlung aus dem Traubenzucker dargestellten Gluconsäure.

Warschau, den 22. April 1875.

¹⁾ Jahresber. über d. Fortschr. d. Chemie. 1866, 667, — aus d. Med. chem. Untersuch. I. 164.